

BEARBEITER/IN (NAME, VORNAME):

MATRIKELNUMMER:

Hinweise:

*Sie haben zur Bearbeitung der Klausur insgesamt 90 Minuten Zeit. Bitte beachten Sie, dass von den folgenden 10 Aufgaben **sämtliche** Aufgaben in die Wertung eingehen. Jede Aufgabe wird mit maximal 5 Punkten bewertet, so dass insgesamt maximal 50 Punkte zu erreichen sind. Beschriften Sie bitte jedes Lösungsblatt oben mit Ihrem Namen und Ihrer Matrikelnummer.*

Viel Erfolg!!!

Aufgaben:

1. Gehen Sie kritisch auf die spezifischen Bedingungen einer Geldwirtschaft ein. Stellen Sie insbesondere die verschiedenen Geldformen und Geldfunktionen dar. Skizzieren Sie auch die verschiedenen Inflationsarten.
2. Erklären Sie die Konzepte der Konsumenten- und der Produzentenrente, und legen Sie dar, was man in diesem Zusammenhang unter sozialer Wohlfahrt versteht.

3. Kreuzen Sie an. Erläuterungen sind nicht notwendig.

	Richtig	Falsch
1. Der Veblen-Effekt ist gegebenenfalls im oberen Einkommensbereich zu beobachten.		
2. Im produktionswirtschaftlichen Optimum gleicht das Verhältnis der Faktorpreise dem Grenzproduktivitätsverhältnis der Produktionsfaktoren.		
3. Ein Erdbeben, welches die Produktionskapazitäten der Produzenten von Herrenschuhen nachhaltig reduziert, führt in einem traditionellen Preis-Mengen-Schema zu einer Rechtsverschiebung der Angebotskurve für Herrenschuhe.		
4. Der Bruttonutzenwert ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung abzüglich der Vorleistungen.		
5. Suchtverhalten wird typischerweise – bei den betreffenden Suchtgütern – durch eine Eigenpreiselastizität reflektiert, welche gleich Null ist.		
6. Bei Güterinferiorität steigt die Nachfrage mit dem Einkommen an.		
7. Laut dem Monetarismus ist der private Wirtschaftssektor in sich selbst stabil.		
8. Die von der International Labour Office (ILO) bzw. auch von der OECD definierte Arbeitslosenquote setzt sich aus der Anzahl der Arbeitslosen im Zähler und der Anzahl aller Erwerbspersonen im Nenner zusammen.		
9. Gemäß dem Say'schen Theorem schafft sich jede Nachfrage ihr eigenes Angebot.		
10. Die individuelle Angebotskurve kann bei vollständiger Konkurrenz aus der Übereinstimmung von Grenzkosten und Preis hergeleitet und mit dem aufsteigenden Ast der Grenzkostenkurve gleichgesetzt werden.		

4. Welche Menge zu welchem Preis wird ein Monopolist anbieten, wenn für ihn folgende Angaben relevant sind:

(1) Nachfragefunktion: $p = 48 - 0,5 \cdot q$,

(2) Kostenfunktion: $K = 30 + 0,7 \cdot q^2$

[mit: p = Preis, q = Menge, K = Kosten]?

Skizzieren Sie anhand dieser Angaben das Ausmaß der sozialen Wohlfahrt im Monopolfall, und stellen Sie es der sozialen Wohlfahrt bei vollständiger Konkurrenz gegenüber.

5. Welche der folgenden Produktionsfunktionen ist in welcher Weise homogen bzw. welche ist gegebenenfalls inhomogen:

$$(1) \quad q = \frac{2 \cdot r_1^4 + 3 \cdot r_2^4}{r_1 \cdot r_2^2},$$

$$(2) \quad q = r_1^{0,5} \cdot r_2^{0,2} \cdot r_3^{0,1},$$

[r_i = Produktionsfaktor i ($i = 1, 2, 3$), q = Output]?

Geben Sie eine knappe inhaltliche Erläuterung Ihrer durch Ausklammern erhaltenen Befunde.

6. Zerlegen Sie die Lohnquote in ihre Bestandteile, und schildern Sie an Hand dieser Zerlegungen, wodurch Lohnquotenveränderungen entstehen können. Legen Sie dar, wie Erfolg versprechend ihrer Meinung nach eine Gewerkschaftspolitik hinsichtlich der Lohnquote ist, welche auf Nominallohnerhöhungen abzielt.

7. Ergänzen Sie die fehlenden Begriffe. [Hinweise: Es kommt darauf an, dass Sie Begriffe eintragen, die sinngemäß korrekt sind. Beispiel: Stünde im Originaltext der Auslassung der Begriff „Ergebnis“ und würden Sie „Resultat“ eintragen, dann würde das selbstverständlich als richtig gewertet. Es fehlt an den Auslassungsstellen jeweils genau ein Wort.]

Die Phillipskurve beschreibt den Zusammenhang zwischen

(1) _____ und

(2) _____.

Das Okun´sche Gesetz beschreibt einen Zusammenhang zwischen den makroökonomischen Größen

(3) _____

und (4) _____.

Der (5) _____

Makroansatz ist eher nachfrageorientiert, während die

(6) _____

Wirtschaftstheorie eher angebotsorientiert ist.

Bei einem Monopolisten gibt der

(7) _____ die opti-

male Produktionsmenge und den für ihn optimalen Preis anhand der

(8) _____ an.

Ist bei vollständiger Konkurrenz die Nachfrage größer als das Angebot, liegt ein (9) _____

vor. Um zu einem Gleichgewichtszustand zwischen Angebot und Nachfrage zu kommen, muss der Preis

(10) _____.

8. Gehen Sie für einen Haushalt von dem Zusammenhang $U = 4 \cdot q_1^{0,5} \cdot q_2^{0,25}$ aus [U = Nutzenindex, q_1 = Menge des Gutes 1, q_2 = Menge des Gutes 2]. Des Weiteren wissen Sie, dass für den betreffenden Haushalt das Einkommensniveau $Y = € 2.100$ beträgt und dass die Preise der beiden Güter € 14 (Gut 1) bzw. € 3,50 (Gut 2) lauten. Stellen Sie zunächst die Budgetgleichung auf, und ermitteln Sie anschließend das Haushaltsoptimum; d. h. geben Sie die optimalen Gütermengen q_1^{OPT} und q_2^{OPT} an. [Annahme: Es findet kein Sparen und auch kein Entsparen seitens des Haushalts statt. Lösungshinweis: Im Falle der Wahl einer grafischen Lösung sollten Sie eine sinnvolle Skalierung der Abszisse und der Ordinate wählen; z. B. könnte 1 Rechenkästchen 10 Mengeneinheiten des jeweiligen Gutes entsprechen.]

Bei gleich bleibendem Preis für Gut 1 (jeweils € 14) soll sich nunmehr der Preis für Gut 2 schrittweise auf € 7 sowie auf € 10,50 erhöhen. Ermitteln Sie die neuen haushaltsoptimalen Gütermengen, und skizzieren Sie auf Basis der drei errechneten Haushaltsoptima in einem Preis-Mengen-Diagramm die Nachfragekurve des Gutes 2.

9. Auf dem Arbeitsmarkt, d. h. auf dem Faktormarkt für Arbeit, lauten die Angebotsfunktion $p = 20 + q^S$ und die Nachfragefunktion $p = 25 - q^D$. Dabei steht p für den Preis, d. h. in diesem Fall für den Lohnsatz (pro Stunde, in €/Stunde). Der Ausdruck q^S bezieht sich auf die Arbeitsangebots- und q^D auf die Arbeitsnachfragemenge (jeweils in Millionen Vollzeit-Arbeitskräften).

Stellen Sie die Marktsituation grafisch dar, und ermitteln Sie den gleichgewichtigen Lohnsatz und die gleichgewichtige Arbeitsmenge.

Angenommen, es wird staatlicherseits verfügt, dass der Lohnsatz (pro Stunde) mindestens 25 €/Stunde betragen soll. Welche Probleme sind mit einer derartigen staatlichen Vorgehensweise verbunden?

10. Raucher Müller hat sich im Jahr 2004 pro Woche 2 Packungen Zigaretten zu einem Preis von 3 Euro/Packung gekauft. Im Jahr 2005 ist der Preis pro Zigarettenpackung auf 4 Euro erhöht worden, und Herr Müller kauft sich seitdem nur noch 1 Packung Zigaretten pro Woche. Kettenraucher Meyer war von den gleichen Preisveränderungen wie Herr Müller betroffen. Im Unterschied zu Herrn Müller hat er jedoch seine Zigarettennachfrage nicht geändert: Sowohl 2004 als auch 2005 hat er pro Woche jeweils 25 Packungen Zigaretten gekauft. Wie hoch sind die aus den vorstehenden Angaben ableitbaren Eigenpreiselastizitäten der Zigaretten-Nachfrage der Herren Müller und Meyer? Sind diese Nachfragen elastisch oder unelastisch?